

KÖNIGLICH-PROVINZ JÜLICH-CLEVE-BERG

Stolische Zeitung

Jahr 1828.

N^o 170

Donnerstag den 23. Oktober.

(Verfasser M. Dä Mont-Schauberg.)

P r e u ß e n.

Koblenz, 15. Oktober. Der heutige Tag wurde durch die Feier des 60jährigen Dienstjubiläum Sr. Excellenz des königlichen Geheimen Staatsministers und Oberpräsidenten Herrn Freiherrn von Jüngerleben für die Rheinprovinzen zu einem allgemeinen Feste.

In hiesiger Stadt hatten sich Se. Erz. der kommandirende General des 8. Armeecorps und General der Kavallerie Herr von Borstel, Se. Erz. der Kommandant, Generalleutnant Herr Alster, sämtliche Stabsoffiziere und mehrere andere Offiziere der Garnison, mit den sämtlichen Provinzialbehörden, der Geistlichkeit und den angesehensten Einwohnern zu einem Festmahle vereinigt.

Saal und Tafel waren durch eine schöne Herbstflora geschmückt; in einer Nische von Eichenlaub stand die Büste des hochverehrten Jubelgreises; eine schöne Blumen-Guirlande wand sich von ihr durch den Saal zur Blüthenkrone über der geschmackvoll bekränzten Inschrift:

Sechzig Jahre treu erfüllter Dienstpflicht
segnet Gott,
ehret der König,
feiert die dankbare Provinz.

Die Liedertafel erhöhte die festliche Stimmung durch Gesänge. Aus vollem Herzen erschallten die Toasts auf das Allerhöchste Wohl Sr. königlichen Majestät und Sr. königlichen Hoheit des Kronprinzen.

Die innigste Liebe und Verehrung, welche alle Bewohner der Rheinprovinzen für den ehrwürdigen Jubelgreis empfanden, sprach sich in dem auf ihn ausgebrachten Toast, in Festgedichten und in dem nachstehenden, zwei Mal gesungenen Liede, an dessen Schlusse das dreimalige Lebehoch jubelnd wiederholt ward, auf das herzlichste aus:

Stimmt an den Sang nach rheinisch munterer Weise
Aus vollem Herzensdrang!
Dem allverehrten theuern, Jubelgreise
Gilt unser Rundgesang.

Chor.

Dem allverehrten, theuern Jubelgreise
Gilt unser Rundgesang.

Dem Würdigsten, der gerne Freuden theilet,
Für Recht und Wahrheit glüht,
Der den Bedrängten gern zu Hülfe eilet, —
Ihm thut dieß Dankeslied.

Chor.

Dem Würdigsten, der gerne Freuden theilet,
Ertönt dieß Dankeslied.
Wer kennt Ihn nicht, den Mann, so reich an Jahren,
Doch jung an Kraft und Geist?
Wer kennt Ihn nicht, den Greis in Silberhaaren,
Der Rheinlands Vater heißt?

Chor.

Wohl kennen wir den Mann in Silberhaaren,
Der Rheinlands Vater heißt.
Laßt, weil Er heute fern, uns nicht betrüben —
Bald kehret Er zurück;
Denn nimmer wird von Seinen treuen Lieben
Ihn trennen das Geschick.

Chor.

Ihn trennet nichts von Seinen treuen Lieben;
Er kehret bald zurück.
Laßt uns am Rhein Ihn jenes Land ersagen,
Das Seine Wiege war;
Und bringet Ihn, den wir so theuer schätzen,
Ersag in Liebe dar!

Chor.

Wir bringen Ihn, den wir so theuer schätzen,
Ersag in Liebe dar!
Und lange noch auf Seines Lebens Pfade
Leit' Ihn der Liebe Hand,
Zu wirken hier am schönen Rheingestade
Für Fürst und Vaterland!

Chor.

Er wirft noch lang' am schönen Rheingestade
Für Fürst und Vaterland!
Und lange noch an Seiner Saat Sich labend,
Seh Er uns schirmend nah,
Und steh' an Seinem heitern Lebensabend
Uns hold als Leitstern da.

Chor.

Jü ja! Er steht am heitern Lebensabend
Uns hold als Leitstern da.
Und lange schmückt Ihn des Verdienstes Krone
In unsrer Mitte noch.
Wohlauf, dem Mittler zwischen Volk und Thron
Ein dreifach Lebehoch!

Chor.

Wohlauf, dem Greis mit Seiner Jubelkrone
Ein donnend dreifach Hoch!

Berlin, 18. Okt. Se. Maj. der König haben dem General der Kavallerie und kommandirenden General des achten Armeekorps, von Borstell, die Erlaubnis erteilt, das von des Königs von Frankreich Majestät ihm verliehene Großkreuz des Ordens der Ehrenlegion zu tragen.

— Am 10. Oktober starb hier der durch seine Verdienste um die statistischen Wissenschaften so bekannte Freiherr Joseph v. Liechtenstern. Er war am 12. Februar 1765 zu Wien geboren.

Köln. Nach einer Verordnung der kaiserlichen Königl. Regierung soll die vorgeschriebene Herbst-Kollekte für die freitische dürftiger und fleißiger Studenten auf der Universität Bonn, in den katholischen und evangelischen Kirchen Sonntag den 9. Nov., und in den israelitischen Bethäusern Samstag den 8. Nov. Statt finden.

Berliner Börse am 18. Oktober: Staats-Schuld-Scheine Briefe 90%, Geld 90%; pr. engl. Anl. 1818 Briefe 102, Geld —; pr. engl. Anl. 1822 Briefe 101½, Geld —.

Deutschland.

Leipzig, 14. Okt. Gestern früh verlor die Universität einen ihrer ältesten und verdienstvollsten Lehrer früher, als sie es bei seinem kräftigen Alter von 81 Jahren und seiner bis auf die letzte Woche lebendigen Amtsthätigkeit gefürchtet hatte, den ersten Prof. der Rechtswissenschaft, des Hochwürdigsten Merseburger Kapitular, Hofrath und Oberhof-Gerichtsrath, des k. Civil-Verdienstordens Ritter ic, Herrn Dr. Christian Gottlob Biener.

Kassel, 12. Okt. Die hier seit Mitte August anwesenden Bevollmächtigten der, den mitteldeutschen Handels-Verein bildenden, Bundesstaaten verlassen uns allmählig, so wie die Ratifikationen des hier unterhandelten Vertrags von Seiten ihrer Höfe eintreffen. Wie man vernimmt, werden auch die Fürstenthümer Waldeck und Lippe eben jenem Vertrag beitreten.

Darmstadt, 18. Oktob. Se. königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, dem Regierungsrath v. Zangen dahier, die Stelle des Rathes zu übertragen, welche, in Gemäßheit des Zollvereins-Vertrags mit der Krone Preußen, von Seiten der großherzogl. Staatsregierung bei der k. Provinzial-Steuerdirektion zu Köln zu besetzen ist.

Oesterreich.

Wien, 13. Okt. Nach Briefen aus Odeffa soll der Großwessir versucht haben, Barna zu entsetzen, jedoch dieser Versuch mißlungen seyn, da ein Theil des Belagerungskorps seine Armee nach einem hartnäckigen Treffen in die Flucht geschlagen habe. Man sah daher in Odeffa der Nachricht von der Uebergabe Barna's täglich entgegen.

— Am 14. Metalliques 94½; Bankaktien 1077, Abends 1076½.

Italien.

Neapel, 30. Sept. Die zur Untersuchung der im Distrikte Vasto Statt gehabten, auf Umsturz der Staatsverfassung abzielenden Verschwörung und in Folge derselben verübten Räubereien ernannte Militärkommission hat neuerdings 7 dieser Verbrecher zum Tode und zu Geldbußen von 500 bis 1000 Dukati, 26 andere aber zum Kerker von verschiedener Dauer verurtheilt. Vier von den zum Tod Verurtheilten, nämlich Cirillo Greco, de Martino und de Dominicis wurden am 22. Sept. in Salerno hingerichtet; hinsichtlich der übrigen drei ebenfalls zum Tod verurtheilten Individuen, nämlich Cammerano, de Luca und Saturno, hat der Marschall Del Carretto, als mit der Nacht eines Alter Ego bekleidet, die Vollziehung des Urtheiles aufgeschoben, und sich die Erstattung eines Berichtes zu ihren Gunsten vorbehalten. Nachdem übrigens 112 Individuen, welche der Räuberbande gefolgt waren, sich auf das erste vom

Marschall erlassene Manifest bei den Behörden gestellt hatten, auch erwiesener Maßen nur arme, von den Bösewichtern irreführte Leute waren, so befahl der Marschall, daß sie in Freiheit gesetzt werden und in ihre Heimath zurückkehren sollen.

Turin, 11. Okt. In der Nacht vom 9. d. um 2½ Uhr, verspürten wir hier ein dreimaliges Erdbeben. Die Glocken in mehreren Kirchen, unter andern die große Glocke von St. Johann, fingen von selbst an, zu läuten; die Bücher in den Bibliotheken fielen aus ihren Fächern herunter; die öffentlichen Plätze waren von Menschen im Hemde bedeckt. Zum größten Glück waren die Stöße sehr regelmäßig, sonst würde Turin nur noch einen Haufen von Trümmern und Ruinen darbieten. Kein Unglück hat sich ereignet; eines der schönsten Häuser der Stadt ist an mehreren Punkten geborsten, ohne einzustürzen. Alle Pendul- und andere Uhren blieben stehen und gingen nicht eher wieder, bis man sie berührt hatte; einige Uhren sogar sind ganz in Unordnung gebracht.

In der Nacht vom 10. Okt., ungefähr um halb 2 Uhr, hatten wir ein neues, aber weit schwächeres Erdbeben. Zu Asti, 22 Meilen von Turin, wurde das Erdbeben ebenfalls verspürt.

Königreich der Niederlande.

Am 20. Okt. wurde zu Brüssel die Session der General-Staaten durch Se. Maj. den König eröffnet. Aus der k. Rede heben wir folgende Stellen aus:

„Seit Ihrer letzten Session hatte mein Haus sich der Geburt eines Sproßlings meines vielgeliebten jüngeren Sohnes zu erfreuen. Bei diesem glücklichen Ereigniß, welches seine und seiner würdigen Gemahlinn süßeste Wünsche erfüllte, äußerten sich von neuem jene so ruhrenden Beweise des Antheils, den unsere Mitbürger an dem Glück ihrer Fürsten nehmen.

„Es ist mir überaus angenehm, Ihnen bei der Eröffnung dieser Session die Versicherung geben zu können, daß Ich fortwährend Beweise des Wohlwollens und der Freundschaft von allen Mächten erhalte.

„Die vorläufigen Maßregeln zur Vollziehung des im vorigen Jahre mit dem römischen Hofe abgeschlossenen Konkordats werden nach und nach geordnet. Die zu diesem Zwecke eröffneten Unterhandlungen werden mit jener wechselseitigen Sorgfalt, die allein deren Erfolg sichern kann, fortgesetzt, und die Präconisation des für den Sitz von Ramur ernannten Bischofs rechtfertiget meine Erwartung einer ähnlichen Uebereinstimmung, um die übrigen erledigten Bisthümer zu besetzen.

Frankreich.

Der Erzbischof von Toulouse hat eine Verfügung erlassen, der zufolge die Kandidaten der Philosophie, welche bisher ihren Unterricht in den kleinen Seminarien genossen haben, unter die Direktion des Superiors des geistlichen Seminars seiner Diözese gestellt werden.

— Der Moniteur macht folgende Depeschen des Generals Maison vom 24. Sept., welche am 16. Oktober Abends zu Paris eingetroffen sind, bekannt:

„Der größte Theil der Division war rings um Navarin gelagert. Die Räumung von Seite der Ägyptier währte fort, und wurde durch die dem Ibrahim Pascha geliehenen Transportschiffe erleichtert. Es hatten häufige Konferenzen mit demselben Statt, um die gänzliche Vollziehung der Kapitulation, so viel als möglich, zu beschleunigen.

„Die Brigade des Generals Schneider war angekommen, allein ein heftiger Sturm hatte einige Schiffe vom zweiten Konvoi getrennt, und sie waren noch nicht vor Petalibi erschienen. Zwei Transportschiffe sind während des Sturmes in der Nähe dieses Landungspunktes gescheitert: das Eine derselben hatte einige Detafments Infanterie an Bord, welche leicht gerettet wurden; am Bord des Andern befanden sich 18 Jäger des 3.

Regiments, 10 Mann Equipage und 20 Pferde. Diese Leute liefen die größte Gefahr, allein sie wurden sämtlich durch die hochherzigen Anstrengungen zweier Kompagnien der Artillerie-Train, die an der Küste kampirten, glücklich ans Land gebracht.

„Der Muth, den die Soldaten dieser beiden Kompagnien bei dieser Gelegenheit entwickelten, verdient das größte Lob; die Berichte indessen erwähnen vorzüglich die edle Hingebung und Unerbrotlichkeit des Fourier's Molitor und des Soldaten Rochlave. Man hat nur den Verlust der 20 Pferde und des größten Theils der an Bord befindlichen Effekten zu bedauern. Die Schiffe der zweiten Konvoi haben seit ihrer Ankunft im Golf von Koron den Befehl erhalten, sich vor Navarin zu begeben.

„Die Division zählt nur sehr wenige Kranke. Alle Dienstzweige wurden vermittelt der von Toulon angekommenen Approvisionierungen mit Pünktlichkeit versehen, und die mit den jonischen Inseln und Italien eingerichteten Verbindungen werden bald reichliche Hülfsmittel darbieten.

— Consolid. 5 v. Hund. am 18. Okt. 104 Fr. 90 C.; dreiproz. 73 Fr. 95 C.

Großbritannien.

London, 16. Oktober. Die Königin von Portugal empfing gestern die Botschafter Rußlands und der Niederlande, welche beide im Hof Kolum waren.

— Graf Aberdeen hat gestern, nach einer Unterredung mit den Botschaftern Rußlands und Frankreichs, einen Kurier an den Lord Hayesbury gesandt.

— Der Londoner Courier kommt noch einmal auf die Blokade der Dardanellen zurück. Er glaubt, Rußland habe, da es aufgehört, im Mittelmeere neutral zu seyn, auf den Vertrag von London verzichtet. Der Courier fügt hinzu: dieser Vertrag selbst war eine Anomalie, weil er aus drei neutralen Mächten zugleich kriegsführende machte. Rußland sucht, indem es sich von der Allianz zurückzieht und die Rechte einer kriegsführenden Macht wieder annimmt, Alles wieder in's alte Gleise zu bringen, und wir hoffen, daß die Umstände England und Frankreich bald erlauben werden, die Neutralität wieder anzunehmen.

— Das nämliche Blatt sagt: Es wird fast unmöglich, die Abreise und Ankunft der Kuriere, welche sich auf den Straßen nach Wien, London, Madrid und Lissabon kreuzen, anzuzeigen. Es hat ein beständiger Notenwechsel in Betreff der jungen Königin von Portugal Statt, die von dem Kaiser von Oestreich ernstlich reklamiert wird. Man versichert, die Ansprüche dieses Monarchen würden vom franz. Kabinet kräftig unterstützt, und man werde bald die Abreise der Dona Maria nach Wien vernehmen.

— Mit unaussprechlichem Vergnügen, äußern die Times, melden wir, daß die Beruhigung des Südens von Irland als gesichert erscheint. Dieß verdankt man den verdienstvollen Bemühungen der kathol. Edelleute und Geistlichen und dem, denselben durch die freundlichen und versöhnenden Vorstellungen des Lord Anglesea geleisteten Beistande. Indessen kann weder der Menschlichkeit, noch der Gerechtigkeit Genüge geleistet werden, wenn nicht kräftige Maßregeln ergriffen werden, um die abscheuliche Wuth der Braunschweigischen Verfolger in den nördlichen Grafschaften Irlands zu dämpfen. Wenn die Regierung dem Leidenden verbietet, zu laut zu klagen, so ist um so mehr der Unterdrücker zu verhindern, daß er der Ungerechtigkeit, deren Früchte er täglich verschlingt, noch Beleidigungen und Drohungen hinzufügt. Wenn der Katholik nicht mit seinen unbewaffneten Genossen in grüner Uniform zusammenkommen soll, meinen die Times, warum will man denn noch ferner dulden, daß der Drangemann mit der Muskete in der Hand das Land durchstreife und die Scharlach-Uniform seines Herrschers entwürde, indem er dieselbe zu einem Zi-

hen militärischer, die Ermordung der königl. Unterthanen bezweckenden, Organisation macht? Wir hoffen indessen Besseres von Lord Anglesea, als daß er zugeben werde, daß die Orange-Bravos in ihrer aufrührerischen und friedestörenden Handlungsweise beharren.

Vom 17. Oktob. Man versichert, daß alle Offiziere auf halbem Solde aufgefordert worden sind, unverzüglich ihre Adresse dem Staatssekretär des Kriegswezens zu übermachen.

— Die britische Seemacht im Mittelmeere bestand zur Zeit, als Admiral Codrington den Oberbefehl niederlegte, aus 6 Linien Schiffen und 19 Fregatten und kleineren Schiffen.

— Zu Dublin hatte sich zur großen Betrübnis der Katholiken das Gerücht verbreitet, der Marquis d'Anglesea werde die Stelle eines Vizekönigs von Irland niederlegen. — Conf. 85 1/2.

Dublin, 14. Oktober. Die Regierung hat endlich entscheidende Maßregeln in Betreff des beunruhigenden Zustandes des nördlichen Theils dieses Landes genommen. Zehn Kanonen wurden heute nach diesem Punkte und, wie es scheint, vorzüglich nach der Grafschaft Monaghan, abgesandt. Das 87. Regiment hat Befehl erhalten, nach Irland zu marschiren. Es scheint, die Regierung habe die Absicht, die katholische Bevölkerung, die seit langer Zeit für ihre eigene Vertheidigung bewaffnet war, zu entwaffnen. Das Volk in der Grafschaft Monaghan hat mehrere 1000 Flinten zu seiner Verfügung.

Gibraltar, 1. Okt. Unsere Stadt bietet das Bild gänzlicher Verwüstung dar. Zweitausend Personen sind ausgewandert; 2000 andere sind an Bord der zahlreichen, in der Bay liegenden Handelsschiffe und ungefähr 8000 kampiren. Unter diesen letztern haben 3 Viertel, außer der Pest, noch gegen das Elend zu kämpfen, und ihre ganze Nahrung besteht in Rumfortscher Suppe, die ihnen täglich zwei Mal in kleinen Portionen verabreicht wird. Trotz dieser Lage hätten wir bald einen Aufstand gehabt, der durch die Juden veranlaßt wurde. Diese wollten nämlich nicht zugeben, daß einer ihrer Religionsgenossen, ein sehr reicher Mann, der am Freitag gestorben war, am Samstag beerdigt werden sollte. Ein ganzes Regiment mußte sich in diese Angelegenheit mischen. Die mittlere Zahl derjenigen, welche vom gelben Fieber befallen werden, beträgt seit 4 Tagen täglich 67.

Rußland.

Odessa, 1. Oktober. Am 29. Sept. ging das Linienschiff Pantaleimon, von Barna kommend, auf unserer Rhede vor Anker. Hr. Marquis v. la Roche-Jacquelin, Pair von Frankreich, hat auf demselben seine Ueberfahrt gemacht. — Der schwedische Gesandte, Hr. General Baron v. Palmstierna, ist hier angelangt, und der dänische Gesandte, Hr. Graf v. Bloeme, am 30. Sept. nach Barna abgereist.

Vom 3. Oktober. Barna vertheidigt sich noch immer, wenigstens hat man bis heute keine Nachricht von dessen Uebergabe. Daß der Großwesir in der Absicht, die Stadt zu entsetzen, in deren Nähe angekommen ist, scheint nach den letzten Privatbriefen aus unserm Lager unzweifelhaft; ob aber ein Gerücht, daß er von unsern Truppen angegriffen, und mit großem Verluste in die Flucht getrieben worden, wobei sogar sein Kaimakam in Gefangenschaft gerathen sey, Glauben verdient, muß sich in wenigen Tagen zeigen.

Moskau, 4. Oktober. Der Bericht mehrerer auswärtigen Zeitungen, daß die kais. russ. Truppen die Blokade vor Schumla wegen widriger Ereignisse, der unfahrbaren Wege, Mangel an Munition aller Art aufgehoben, und sich von dort zurückgezogen haben, ist ganz ungegründet. Doch so viel ist gewiß, daß Sr. M. der Kaiser noch erst neuerlich den dort stehenden

kaiserl. russ. Befehlshabern Deso. Allerhöchsten Befehl zu ertheilen geruhten: daß Jeder derselben seinen bisherigen Standpunkt bis aufs äußerste verteidigen und nur im höchsten Nothfall verlassen soll.

— Seit 8 Tagen hatten wir in Moskau Sturm, Regen und nasskalte Nebelluft. Seit gestern stellten sich sogar schon des Winters Vorboten, Hagel und Schnee bei zwei Grad Kälte ein, wodurch uns die Hoffnung der noch erwarteten schönen Herbsttage fast gänzlich geraubt wird.

Von der Welschjel, 8. Oktober. Der kaiserl. Ulas vom 28. August, zur neuen Rekrutenaushebung, ist, wie Reisende, die aus dem Innern Rußlands kommen, versichern, in allen Theilen dieses weiten Reichs mit der größten Begeisterung aufgenommen worden. Die Distriktsbeamten wetteifern mit den Gutsbesitzern, jene Verfügung in möglichst schnelle Ausführung zu bringen, und man darf wohl nicht bezweifeln, daß innerhalb weniger Monate die Abgänge, welche die russischen Heere erlitten, sich weit stärker werden ersetzt finden. Die Straße von Tula nach Kiew ist mit Gewehrtransporten bedeckt, woraus man schließen darf, daß dieser letztere Ort ein Hauptsammelpfad der neuen Aushebungen seyn wird.

F ü r k i.

Konstantinopel, 25. Sept. Man kann den Aufbruch des Großherrn nach Ramis-Tschiflik mit den türkischen Bülletins, welche nichts als Siegesnachrichten enthalten, nicht recht vereinigen; man sollte doch glauben, daß wenn die Lage der russischen Armeen so gefährlich wäre, wie sie in denselben geschildert wird, der Sultan nicht nöthig gehabt hätte, so spät im Jahre die Hauptstadt zu verlassen, und, wie es allgemein heißt, selbst bis Adrianopel vorzugehen. — Uebrigens gestehen die Türken selbst, daß Barna sehr bedrängt sey, hoffen aber, daß der mit seiner Reservearmee auf dem Marsch dahin befindliche Großwesir noch zeitig genug zu dessen Rettung ankommen werde.

— Die Pforte hat auf die von Korfu gekommene neue Einladung der Botschafter von England, Frankreich und Rußland, die Konvention vom 6. Juli 1827 anzunehmen, dem Vernehmen nach bereits eine Antwort ertheilt, welche durch den niederländischen Minister van Zuijlen nach Korfu befördert wurde. Aus den vom Reis-Effendi bei diesem Anlasse gegen die österreichischen und niederländischen Dragomanns gemachten Aeußerungen läßt sich auf den Inhalt der Antwort mit Wahrscheinlichkeit schließen. Der Reis-Effendi sagte: „Die Pforte sey, ungeachtet des offenbaren Schutzes des Allmächtigen, der das Schwert der Gerechtigkeit beschirmt, und ein Strafgericht über die Moskowiten verhängt habe, noch immer bereit, mit den Botschaftern von England und Frankreich auf der schon erwähnten Basis zu unterhandeln. Sie wünsche, gedachte Botschafter zu diesem Behufe bald in Konstantinopel zu sehen. Hingegen sey es unter ihrer Würde, einen Gesandten nach Korfu zu schicken, wo sich russische Diplomaten und Abgeordnete der griechischen Insurgenten befänden.“ Dieses, unter den jetzigen Umständen merkwürdige Benehmen des Divans gibt vielen Vermuthungen Raum; Manche vermuthen, der Divan gestatte den Rathschlägen des englischen Kabinetts immer mehr Einfluß. Sie halten es nicht für unwahrscheinlich, daß in Folge derselben auf einmal die Annahme der Basis der Konvention vom 6. Juli 1827 erklärt würde.

Im Courier de Smyrne wird aus Canea (Insel Candien) unterm 26. August gemeldet: „Am 13. d. M. erhielt Mustapha Pascha, Befehlshaber der ägyptischen Truppen, die Nachricht, daß das Dorf Malara, welches zwei Stunden weit von hier auf einer die ganze Ebene beherrschenden Anhöhe liegt, von 2500 Griechen überrumpelt worden sey. Diesen Punkt vertheidigten 400 Mann unter Befehl des Dheims des Paschas. Letzterer

eilte sogleich mit 1500 Mann zu Hülfe. Drei Mal versuchten seine Truppen, den Berg zu erklimmen, wurden aber immer von den Griechen zurückgeschlagen, welche durch Zahl und Stellung die Uebermacht hatten. Die Türken verloren 50 Mann, die Griechen halb so viel. Am folgenden Tage kamen von Apocorona 1600 Mann an, die Mustapha dort gelassen hatte, um die Griechen dieser Provinz in Ruhe zu halten. Dieselben entsetzten nach einem hitzigen Gefechte die 400 Belagerten und schlugen die Griechen in die Flucht. Gegen Abend kehrte der Pascha nach Canea zurück. Ein Umstand, der besonders dazu beitrug, die Griechen zu ermutigen, und auf die Türken die umgekehrte Wirkung machte, war das Erscheinen einer englischen Fregatte und einer Brigg, welche in halber Kanonenschußweite von Canea Anker warfen; von dem Kampfsplatze aus schien es, als wenn sie in der Mündung des Hafens lägen, und die Griechen riefen den Türken zu: Sehet die Engländer, unsere Verbündeten, haben Canea erobert, während ihr hier mit uns seht. Seitdem die türkischen Truppen wieder nach Apocorona marschirt sind, vermehrt sich die Anzahl der aufrührerischen Griechen und es ist zu befürchten, daß am Ende die Bevöllerung der Insel die Waffen ergreift und in die Ebene herabkommt, um die Stadt zu belagern.

G r i e c h e n l a n d.

Der Präsident von Griechenland hat unterm 23. August nachstehendes Circularschreiben an das Panhellenion und die außerordentlichen Commissäre der verschiedenen Departements des Staats erlassen: „Ihre Excellenzen die Herren Stradford Canning, Graf Guilleminot und Ribeaupierre beehrten uns unlängst mit Briefen aus Korfu vom 13. August, in welchen sie uns anzeigen, daß ihre Höfe sie beauftragt haben, abermals zusammen zu treten, um, so viel an ihnen liegt, zur Erfüllung des Londoner Traktats vom 6. Juli beizutragen. — Sie zeigen uns überdies an, daß ihnen ihre Höfe aufgetragen haben, sogleich mit der Regierung von Griechenland Kommunikation zu eröffnen, um, mittelst vorläufiger Rücksprache mit uns, die Elemente vorzubereiten, wodurch die Pacification Griechenlands, nach den Grundsätzen des Londoner Traktats, beschleunigt werden möge. — Die besagten Bevollmächtigten kommen in eben dieser Absicht nach dem Archipel, und die vorbereitenden Besprechungen, an denen auch wir Theil zu nehmen eingeladen werden, beginnen, wie es scheint, binnen Kurzem. — Man fordert uns auf, alle die statistischen Daten, und alle die Bemerkungen ihnen vorzulegen, die geeignet sind, die verschiedenen Fälle gebührend zu entscheiden, die nach dem Traktate, unter der Vermittelung der verbündeten Mächte, durch die Verhandlungen zwischen den griechischen und türkischen Bevollmächtigten gelöst werden müssen. — Dem Panhellenion ist es nicht unbekannt, daß wir an diese wesentlichen Angelegenheiten bereits seit dem Monate Februar gedacht haben, indem wir statistische Aufklärungen über den Peloponnes, das Festland von Griechenland und die Inseln verlangten. — Wir haben das, was das Panhellenion uns mittheilte, den außerordentlichen Commissären bekannt gemacht, und ihnen aufgetragen, uns aufs genaueste, über jedes dieser Kapitel, alle die umständlichen Auskünfte niederzuschreiben, die herbeigeschafft werden können. — Weil die Zeit drängt, so fordern wir Sie auf, meine Herren, jeden nach seinem besondern Wirkungskreise, der Regierung in möglichst kurzer Frist, über folgende Fragen die Kenntnisse, die ihnen zu Gebote stehen, zu verschaffen: 1) in den Gegenden Griechenlands, die der Schauplatz des Krieges waren: welches war, und welches ist heute das Verhältniß der griechischen Einwohner und der Türken? 2) Welches Verhältniß besteht in diesen Provinzen zwischen den Ländereien, welche den Griechen und denen, welche den Türken, als Eigenthum,

gehören? 3) In Betreff des türkischen Eigenthums: welches ist die Proportion zwischen dem, das religiösen Anstalten, und dem, das muslimännischen Privaten gehört? 4) Welches ist die Anzahl der griechischen Bürger, die sich dormalen in den besagten Provinzen befinden; und welches die derjenigen, die sich auf die Inseln des Archipels, auf (die Insel) Salamo, und in deren Umgegend geflüchtet haben? 5) Wie hoch kann man am wahrscheinlichsten den Werth der Häuser, der Baumpflanzungen, Olivenärten, der Heerden und anderer von Ibrahim Pascha seit dem Traktat vom 6. Juli zerstörten Gegenstände anschlagen? — Die Auskünfte, die wir von Ihnen verlangen, werden den Stoff liefern zu den Besprechungen und Beschlüssen, die für das Vaterland so wichtig sind. Ich halte es für überflüssig, Ihnen zu sagen, daß diese Auskünfte, um nützlich zu seyn, so viel als möglich, positiv seyn müssen. — Es ist zu wünschen, daß sie genau sich bewähren, wenn sie auch, was immer für einer Kontrolle, unterworfen werden. Die Wahrheit also, die nackte Wahrheit, muß allem andern vorgehen.

Wir erwarten mit Ungeduld die Arbeit, die wir von jedem von Ihnen verlangen, damit er nach seinem Wirkungskreise durch seine Kenntnisse dem Staate in diesem so entscheidenden Augenblicke nütze. Aegina, den 26. Aug. 1828. Der Präsident von Griechenland: J. A. Capo-distrias. Der Staatssekretär: Sp. Trikupis.

— Die Zeitung von Korfu vom 20. September enthält folgende Nachrichten aus Morea:

„Man schreibt aus Zante, daß am 15. d. M. aus Navarin eine franz. Kriegsbrigg, die Alcione, daselbst angekommen war, die den Unter-Intendanten des franz. Armeekorps in Morea, Baron Sermet, an Bord hatte. Der Zweck seiner Ankunft ist, mit dortigen Handelshäusern wegen der Verpflegung der franz. Truppen in der Morea zu kontrahiren. Es heißt, die für die Verpflegung angebotene Summe belaufe sich auf ungefähr 700 000 Franken monatlich.

Alle in Morea anlässigen Türken, welche dem Ibrahim nicht folgen wollten, sind nach Alt Navarin gebracht worden; man unterhandelt mit der griechischen Regierung, damit deren Sicherheit verbürgt werde. Die Forts sind den Franzosen übergeben worden, welche dieselben sogleich einer allgemeinen Reinigung unterworfen haben. Man fing mit dem von Navarin an, wohin dann das französische Hauptquartier (vermutlich das des Admirals de Rigny) verlegt wurde. Die effektive Macht Ibrahim's belief sich auf nicht mehr als 12,000 Mann; hiezu kommen 10 000 Mann Diener, Trösknechte u. dgl., zusammen 22,000 Mann.

Briefen aus Korfu zufolge, war die Alcione am 21. September mit dem Intendanten Baron Sermet an Bord, auf der dortigen Rhebe angekommen.

Korfu, 30. Sept. Diesen Morgen ist General Adam an Bord des jonischen Dampfschiffs nach den südlichen Inseln dieser Staaten abgegangen. — In diesem Augenblicke erhielt der Inspektor der hiesigen Flottille und Häfen, Hr. Ros, den Auftrag, jonische oder andere, zu Transportschiffen geeignete Fahrzeuge aufzufordern, nach Navarin zu segeln, um unter vortheilhaften Bedingungen Ibrahim Pascha, nebst dem Ueberreste seiner Truppen, nach Egypten zu bringen.

Außer den in der Bekanntmachung vom 24. v. M. bereits angezeigten Ernennungen für die Lehrstellen der höhern Bürgerschule hieselbst sind nunmehr noch folgende Lehrer an diese Anstalt berufen und bestätigt worden: 1) der Herr Kaplan Busch an St. Alban als katholischer Religionslehrer, und 2) der Schulanfängerkandidat Herr Gronewald als Ordinarius der Quinta, welche beide mit der Eröffnung der Schule in ihre Funktionen eintreten werden. Auch für die noch übrigen Ektionen ist bereits gesorgt, und wird der Kursus mit dem 4. November unfehlbar beginnen.

Am 27. d. M., früh um 8 Uhr, wird die Prüfung für die Quinta und Quarta, am 29. um dieselbe Zeit die Prüfung für die

Tertia und Unter-Sekunda Statt finden. Sämmtliche Bewerber haben sich, mit Schreibmaterialien versehen, zu der bestimmten Zeit in dem Lokale der Schule, Quatermarkt No. 1, einzufinden, und die erforderlichen Zeugnisse mitzubringen. Jeder derselben hat zu gleicher Zeit sich darüber zu erklären, ob er an dem lateinischen Sprachunterricht Theil nehmen will oder nicht. Derselbe wird in die Abendstunden von 6—7, des Mittwochs aber in die Nachmittagsstunden von 2—4 Uhr fallen, und in 2 Coetus getheilt seyn, deren unterer die Formenlehre, der obere die Syntaxis umfaßt, so weit beide für den Zweck der Schule durchzuführen sind. Der Sonnabend Nachmittag ist frei.

Auswärtige Schüler werden, wenn nicht von ihren Eltern selbst, doch wenigstens von denen, welche die Stelle des Vaters hier vertreten sollen, eingeführt.

Auf den Kursus in der Unter-Sekunda mache ich besonders diejenigen im Voraus aufmerksam, welche etwa nach Verlauf zweier Jahre in den Fall kommen sollten, das Qualifikations-Zeugniß für den einjährigen Dienst als Freiwillige nachsuchen zu müssen.

Sämmtliche Herren Lehrer der Anstalt, wie die Herren Elementarlehrer der Stadt, welche derselben Schüler zuführen, werden ersucht, der gedachten Prüfung beizuwohnen.

Köln, den 21. Oktober 1828.

Dr. Grashof, Konf. u. Schultath.

Bekanntmachung.

Bei einer des Diebstahls verdächtigen Person sind folgende Sachen in Beschlag genommen:

1) zwei fast ganz neue Mannshemden von feinem Leinen, mit Sabots von Batist, sonst ohne Zeichen; 2) ein dito von feinem Nessel, ebenfalls mit Sabots von Batist, ohne Zeichen; 3) ein fein flächsenes Bettlaken, fast ganz neu, an einer Ecke mit rother Dinte 143 gezeichnet; 4) ein flächsenes Bettlaken, an einem Bispel mit C. S. 73 und an einem andern Bispel mit der Jahreszahl 1800 roth gezeichnet; 5) zwei große Bettgardinen von Nessel, oben mit gelben Ringen versehen und Einen davon an einer Seite herab mit weiß baumwollenen Franzen besetzt; 6) ein großes viereckiges Stück Fenster-Gardine von feinem Nessel, an einer Seite ganz, an der andern aber nur zur Hälfte mit weiß baumwollenen Franzen besetzt; 7) ein Stück Fenster-Gardine, ebenfalls mit Franzen.

Ferner 8) eine Perlenkette mit goldnem Knebel und Büchse; 9) eine Halskette von unächten Granaten mit einem goldnen Schlosse und Büchse; 10) ein dito Halsband mit unächten Granaten und vergoldetem Schloß mit unächten Steinen; 11) ein großes vergoldetes Schloß mit unächtem Granatstein, ganz neu; 12) ein kleines goldenes Büchsen, der Untertheil von einem Uhrgehänge; 13) ein goldenes Mittelstück eines Kreuzes, ganz neu; 14) ein goldenes Schloßchen, in runder Form; 15) ein Medaillon mit goldener Einfassung; 16) eine goldene 5 Fuß lange Kette, mit goldnem Schloßchen und einem Anhang mit unächtem Stein; 17) ein goldener Drahttring mit unächtem Stein; 18) ein matter Ring mit mehreren unächten Steinchen; 19) ein dergl. mit einem Kreuzstich; 20) ein dergl. mit zwei Herzen; 21) ein dergl. mit einem Vergißmichnicht; 22) vier gelb goldene Ringe (gewöhnliche Brautringe); 23) drei hölzerne goldene Ringe von verschiedener Form; 24) ein dergl. mit einem Topas; 25) ein dergl. mit einem Amatist; 26) ein Schlangenring mit einem kleinen ächten Diamant; 27) ein goldener Ring mit drei ächten Granatsteinen; 28) ein dergl. mit fünf ächten Diamantsteinchen; 29) ein Allianzring mit zwei verschlungenen Händen und zwei ächten Rubinen; 30) ein Ring in farbigem Golde, mit einem ächten Opal und sechs Rubinen; 31) eine goldene Tachnadel mit unächtem Amatist; 32) ein goldenes pariser Damenkreuz mit matterm Golde, etwa 1 1/2 Zoll groß; 33) eine feine goldene Uhrkette mit zwei goldenen Schiebern, einem goldenen Siegelringe, einem goldenen Cachet und weißem Carniol, soeben einem in farbigem Golde gearbeiteten Uhrschüssel; 34) zwei kleine Ringe in matterm Golde, und 35) ein Siegelring mit achteckigem Amatist.

Jeder, der hierunter einen ihm abhanden gekommenen Gegenstand entdeckt, wird veranlaßt, im Lokale des hiesigen Untersuchungsamtes (Justiz-Gebäude No. 31) die näheren Umstände und Beweismittel seines Verlustes anzugeben.

Köln, den 21. Oktober 1828.

Der Untersuchungsrichter, Sauerwald.

Bekanntmachung.

Zur Erleichterung der Handwerksgehilfen und Fabrikarbeiter, welche in hiesiger Stadt Arbeit suchen, so wie der Handwerker und Fabrikanten, welche Gesellen und Arbeiter suchen, wird auf den

Antrag des Raths der Gewerbeverständigen, und auf den Grund von einer königl. hochlöbl. Regierung unterm 28. August erteilten Genehmigung Folgendes verordnet:

1) Jeder in hiesiger Stadt ankommende und Arbeit suchende Handwerksgefell oder Fabrikarbeiter hat, nachdem er seinen Pass oder Wanderbuch bei dem königl. Polizei-Präsidio hat visiren lassen, sein Gesuch um Arbeit in dem Geschäfts-Lokal des Raths der Gewerbeverständigen (Rathhausplatz No. 9) Morgens von 10 bis 11 Uhr anzumelden, wo dasselbe von dem Sekretär des gedachten Rathes in ein besonderes Register kostenfrei eingetragen werden soll.

2) Die Fabrikanten und Meister, welche Arbeiter und Gesellen suchen, haben ihr Gesuch bei derselben Stelle und um dieselbe Stunde anzubringen. Zur Befreiung der Kosten für die Registerführung, die Zurechtweisung der wandernden Gesellen entrichten die Fabrikanten und Meister für jedes Gesuch 2 Sgr. 6 Pf., doch nur für den Fall, daß die angenommenen Gesellen und Arbeiter während der Probezeit nicht entlassen werden.

3) Auch können Eltern und Vormünder, welche ihre Kinder und Pflöge als Lehrlinge bei Fabrikanten oder Handwerkern, unterzubringen wünschen, so wie Fabrikanten und Handwerker, welche Lehrlinge suchen, bei der oben erwähnten Stelle die nöthige Auskunft erhalten. Letztere entrichten dafür die oben bestimmte Schreibgebühr nach überstandener Probezeit der angenommenen Lehrlinge.

Köln, den 20. Oktober 1828.

Königl. Polizei-Präsidium. v. Struensee.

An Vorsteher von Lehranstalten.

In einigen Tagen verläßt die Presse:

Übungsstücke

zum

Uebersetzen aus dem Deutschen in's Lateinische
und aus dem Lateinischen in's Deutsche,

stufenweise geordnet

von

Franz Kav. Hogg,

Lehrer am königl. Karmeliten-Gymnasium in Köln.

I. Theil.

Für die Serta eines Gymnasiums.

DüMont-Schauberg'sche Buchhandlung.

In der DüMont-Schauberg'schen Buchhandlung in Köln, Hochstraße No. 133, findet man alle Lehr- und Schulbücher, welche in den hiesigen Lehranstalten gebraucht werden, gebunden und zu den billigsten Preisen vorrätig.

Katholisches Gebeth- und Gesangbuch für alle Sonn- und Festtage des ganzen Jahrs, nebst Erklärungen über den Zweck der heiligen Zeiten, der hohen Feste, so wie über die h. Gebräuche bei dem h. Messopfer, bei dem Empfang der h. Sakramente und bei den sonstigen Andachtsübungen, nach dem Geiste unserer Kirche und nach den uns von den heiligen Vätern und vortrefflichen Lehrern hinterlassenen Auslegungen. Von P. W. Sandfort, Pfarrer zu Dörfelbe und ehemaligem Benedictiner der Abtei Liesborn. 8. Münster 1828, in der Wschendorff'schen Buchhandlung. 37 1/2 Bog. Preis auf Druckpap. 15 Sgr., Schreibpap. 25 Sgr.

Mehrfach ward das Bedürfnis gefühlt und oft der Wunsch geäußert, daß das Verspoell'sche Gesangbuch erweitert werden möge. Insbesondere ward gewünscht, die Messgesänge vervielfältigt zu sehen, um durch mögliche Abwechslung dem gedankenlosen Absingen zu gewohnter Lieder vorzubeugen.

Seit mehreren Jahren hat sich der würdige Verfasser des obgenannten neuen Gesangbuchs bemüht, diesem Bedürfnis abzuheben. Er hat zu dem Ende aus den in Oesterreich, Sachsen und Baiern herausgegebenen Gesangbüchern das Passende ausgewählt und so die Verspoell'schen Gesänge mit 150 neuen Liedern vermehrt, besonders aber auf den Nachmittags-Gottesdienst in den Land-Pfarrkirchen Rücksicht genommen. Die in dieses neue Gesangbuch aufgenommenen deutschen Vespere und Responsorien können im römischen Choraltor gesungen werden, und werden wesentlich dazu beitragen, den nachmittägigen Gottesdienst erbaulicher und nützlicher zu machen. Auch bei den sonstigen hinzugefügten Liedern ist auf Choralgesang

vorzügliche Rücksicht genommen worden. — Wenn sich die Theilnahme allgemein und lebhaft genug ausspricht, so werden die sämtlichen Melodien in gleicher Art, wie die zu dem Verspoell'schen Gesangbuche, abgedruckt werden. Das von dem Herrn Pastor Sandfort verfaßte, dem Gesangbuche beigelegte Gebethbuch, welches jedoch auch besonders zu haben ist, zeichnet sich durch Frömmigkeit und Wärme des Vortrags aus, und empfiehlt sich besonders durch die Betrachtungen und Andachtsübungen für die Feier der heiligen Zeiten und der hohen kirchlichen Feste.

Handpostill oder christkatholische Unterweisungen auf alle Sonn- und Feiertage des ganzen Jahrs, von Leonard Goffine. — Neue durchaus verbesserte Ausgabe. Münster 1828, in der Wschendorff'schen Buchhandlung. 51 Bogen Preis 12 Sgr.

Dieses uralte, trotz aller Nachahmungen und neuern Erbauungsschriften, wegen seiner Einrichtung sowohl, als wegen seiner treuherzigen Sprache noch immer vorzüglich beliebte Werk hat in dieser neuen Ausgabe insbesondere die Verbesserung erhalten: daß die Episteln und Evangelien wörtlich nach der im Jahre 1825 erschienenen, in die Pfarrkirchen der münsterischen Diözese eingeführten Ausgabe des Evangelienbuchs abgedruckt sind, wodurch die öffentliche und Haus-Andacht in passendem Einklang gebracht worden.

Außerdem ist eifrig dafür gesorgt worden, Fehler und Unrichtigkeiten des Ausdrucks zu vermeiden oder zu verbessern, damit das Werk auch den Gebildeten genügend erscheinen möge. Um so mehr wird daher jetzt die seit vielen Jahren dem Buche selbst vorgebrachte Erinnerung gerechtfertigt erscheinen:

„Es werden die Herren Pfarrer angelegentlichst ersucht, gegenwärtiges, so notwendiges und nützliches Buch ihren Pfarrkindern als einen Wegweiser zur ewigen Seligkeit und dessen Anschaffung bestens zu empfehlen. Auch werden alle Hausväter freundlichst erinnert, an Sonn- und Feiertagen ihre Kinder und Hausgenossen die Episteln und das Evangelium, nebst den in diesem Buche begriffenen sehr schönen Auslegungen und höchst nützlichen Unterweisungen vorlesen zu lassen, damit dieselben dem Gottesdienste mit mehrerer Andacht beizuhören, und die Predigt mit größerem Nutzen anhören mögen.“

(Zu haben bei M. DüMont-Schauberg in Köln. u. Aachen.)

CORPUS SCRIPTORUM HISTORIAE BYZANTINAE

Editio emendatior et copiosior, consilio B. G. Niebuhrii C. F. instituta, opera eiusdem Niebuhrii, Imm. Bekkeri, L. Schopeni, G. Dindorfii aliorumque philologorum parata. Pars XX. Cantacuzenus Vol. 1. — 8. maj.

Auch unter dem Titel:

Ioannis Cantacuzeni Eximperatoris Historiarum libri quatuor graece et latine. Cura LUD. SCHOPENI. Vol. 1.

Subscriptionspreis auf weissem Druckp. 2 Thlr. 20 Sgr.; auf Schreibp. 3 Thlr. 10 Sgr.; auf Velinp. 4 Thlr.

Diesem so eben im Druck vollendeten Bande dieses Werkes folgen in längstens vier Wochen noch zwei Autoren: Leo Diaconus ex rec. Hassii und Nicephorus Gregoras ed. Boivini cur. Schopenus Vol. I., deren Druck gleichfalls bis auf die Schlussbogen beendigt ist. Unter der Presse sind in diesem Augenblick bereits auch Syneellus Georgius ex rec. Guil. Dindorfii und Constantinus Porphyrogenitus mit höchst wichtigen bisher ungedruckten Anmerkungen Reiske's, die zu Anfang k. J. erscheinen werden. So von nun an nach und nach auch die übrigen Autoren, je nachdem die mehrere oder mindere Schwierigkeit der neuen Bearbeitung, welche die berühmtesten Philologen unserer Zeit zu übernehmen die Güte hatten, deren Druck gestattet.

Auch die jetzt und in vier Wochen erscheinenden Bände werden, wie ich hoffen darf, den Beweis liefern, daß ich bei der Ausführung dieses Unternehmens unablässig bemüht bin, in jeder Hinsicht das Mögliche und weit mehr als versprochen worden zu leisten: der auf viel geringere Leistungen und Kosten meinerseits ursprünglich berechnete billige Preis ist für

die geehrten Subscribenten demungeachtet derselbe geblieben. Indem ich auch aus diesem Grunde hoffe, einer sich immer mehrernden Theilnahme an diesem grossen Unternehmen mich erfreuen zu dürfen, sehe ich mich jedoch zu der Anzeige veranlasst, dass ich im nächsten Jahre für die erst dann eintretenden resp. Unterzeichner auf das vollständige Corpus einen zweiten, etwas höheren, Subscriptionspreis zu berechnen genöthigt bin. Ich bitte, nicht vorher bestellte, Autoren werden dann aber nur zu den $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ höheren, gleich nach Erscheinen eintretenden, Ladenpreisen zu haben seyn; für die fertigen Bände gelten diese bereits mit Anfang des nächsten Jahres.

Ich bitte daher diejenigen resp. Beförderer dieses Werkes, welche noch den ersten Subscriptionspreis benutzen wollen, um baldgefällige Anzeige, um zugleich ihre Namen in das nächstens erscheinende zweite Subscribenten-Verzeichniss aufnehmen zu können.

Bonn, im September 1828. **Eduard Weber.**
(Zu haben bei M. Dü Mont-Schauberg in Köln u. Aachen.)

Bei Pappers und Kohnen, Buchhändler in Köln, Sachsenhausen Nro. 1, ist so eben erschienen und zu haben:

Dr. W. Smets, (kathol. Pfarrer) A. W. v. Schlegels: „Berichtigung einiger Mißdeutungen“, hin und wieder berichtigt und beleuchtet. H. 8. geheftet 5 Sgr.

Derselbe, Kurze Geschichte der Päpste. H. 8. In 4 Bändchen geheftet. (Das erste Bändchen ist eben erschienen und wird an die resp. Subscribenten für $7\frac{1}{2}$ Sgr. abgeliefert; der nun eingetretene, noch immer billige Ladenpreis ist 10 Sgr. das Bändchen. Die folgenden Bändchen erscheinen im nächsten Monate.)

Kunstanzeige.

Im Verlage von La Rue et Destez, Buchhändler in Aachen, ist erschienen und in allen namhaften Buchhandlungen des Rheinlandes (in Köln bei M. Dü Mont-Schauberg, Bachem, Pappers et Kohnen, Pet. Schmitz und J. G. Schmitz) zu erhalten:

Quodlibet des Rheins.

Eine Zusammenstellung von 24 Ansichten der herrlichsten Punkte und der vorzüglichsten Städte an den Ufern dieses Stromes.

Ein Blatt Imperial-Folio.

Preis 2 Thaler Preuss. Cour.

Die Originalität der Zusammenstellung und die Trefflichkeit der Ausführung erwerben diesem Kunstbilde allgemeinen Beifall. Dem Fremden hilft es die schöne Rheingegend im Auslande veranschaulichen, und jeder Rheinländer wird dasselbe einem seiner Wohnzimmer zur Zierde gereichen lassen wollen.

Ankündigung.

Unter der beträchtlichen Anzahl von belletristischen Zeitschriften hat man bisher zuverlässig ein Blatt vermisst, das ohne eine Ansprache auf den Gang der Literatur selber Einfluss auszuüben, die aamuthigsten Blüthen derselben für ein gebildetes, den Parteikämpfen fremdes Lesepublikum sammelte und es mit den Erscheinungen der Zeit auf eine anziehende und zweckmäßige Weise bekannt machte, ein Blatt, das den Familien des Mittelstandes oder jenen Lesekreisen, die, vor den Hauptstädten fern, an den kleinsten Details von Kunstausstellungen, Theatern, Concerten u. s. w. kein allzugroßes Interesse nehmen, und von den theuern Berichten über dieselben gelangweilt werden, eine eben so belehrende als erheiternde Lektüre gewährte, ein Blatt, das insbesondere Frauen und Töchter ohne Besorgniß, ihr sittliches Gefühl zu verletzen oder sie mit schlechten Beispielen und verderblichen Grundrissen bekannt zu machen, in die Hand gegeben werden könnte. Nachdem ich nun den Verlag des seit mehreren Jahren mit Beifall gelesenen Unterhaltungsblattes für gebildete Stände an mich gebracht und dasselbe unter dem Titel:

Musarion,

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände,

vom Oktober an in verbesserter Gestalt fortsetze, so wird der neue Redakteur desselben Hr. Wilhelm Wendland, alles aufbieten, ihm die obenbezeichnete Tendenz zu geben. Zudem habe ich den Abonnementspreis (das Blatt erscheint jede Woche dreimal und kostet vierteljährig nur 1 Rthlr.) so billig gestellt, daß Familien und Lesekreise von beschränkten Mitteln sich dasselbe leicht anschaffen

können. Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an, welche im Laufe des nächsten Monats auch mit Probeblättern versehen sind. Beiträge werden postfrei unter meiner Adresse erbeten und auf Begehren honorirt werden.

Düsseldorf a. M., im September 1828.

Ferdinand Hauch.

In Kommerzkirchens Buchhandlung in Köln, unter Fettenhennen Nro. 13, findet man alle Lehr- und Schulbücher, welche in den hiesigen Gymnasien und Elementarschulen gebraucht werden, gebunden und zu den billigsten Preisen vorrätig.

Avis au Commerce.

Le soussigné a l'honneur d'informer Messieurs les Négocians et Commissionnaires à Cologne, que depuis le 1^{er} Octobre, il a organisé son roulage accéléré sur la route de Cologne à Liège et toute la Belgique et vice versa.

Le transport se faisant par ses propres chariots et par ses propres chevaux, et le service étant organisé de la manière la plus régulière, cette entreprise offrira au commerce les garanties nécessaires et toute la sécurité possible.

Il partira de Cologne régulièrement chaque semaine deux chariots, chargeant les marchandises pour Liège et tout le Brabant à des prix très-moderés.

Les bureaux sont:

à Liège chez Henry Détige,

à Bruxelles chez Sébastien Détige,

à Gand chez Henry Détige fils.

M^r. Jaques Geromont, Waidmarkt Nro. 12, est autorisé de recevoir chez M^{rs}. les Négocians à Cologne les marchandises à transporter par le dit roulage; les remboursements y affectés seront toujours payés sur le champ.

HENRY DÉTIGE,

Propriétaire de roulage, demeurant à Liège vis-à-vis la douane.

Vor der unterzeichneten Verwaltung werden Montag den 3. November d. J., um 10 Uhr Vormittags, in dem Minoriten-Kolale 3000 berl. Ellen Flachseinen zu Hemden, 2000 berl. Ellen Hanftuch zu Betttüchern, 400 berl. Ellen weißes Futterleinen, 100 berl. Ellen Verbanleinen, 50 berl. Ellen Leinen, fein weißes, zu Kissen-Überzügen, 600 Pfund gehefteten Flachses, 200 Pfund Wolle zu Matragen, 200 Pf. Pferdehaare zu Matragen, 200 berl. Ellen Flanell, 100 berl. Ellen Bettzwillich, 300 berl. Ellen Drillisch zu Kleidungen, 600 berl. Ellen Doppelstein-Leinen zu Kissen-Überzügen, 200 berl. Ellen Doppelstein-Baumwollen zu Schürzen, 400 berl. Ellen gedrucktes Leinen, 400 berl. Ellen grau-leinenes Futtertuch, 1200 berl. Ellen graues Hanftuch zu Strohsäcken, 600 berl. Ellen graues Hanftuch zu Matragen, 150 Halbtücher, 60 berl. Ellen Katun zu Weiberhauben, 50 berl. Ellen grau Leinen zu Gardinen, 300 berl. Ellen Wollentuch zum Bedarf des Bürgerospitals nach ausgewählten Mustern, an den Mindestfordernden versteigert werden.

Die beschaffigen Bedingungen können täglich auf dem Sekretariate eingesehen werden. Köln, den 20. Oktober 1828.

Die Armen-Verwaltung. II. Abtheil.

Das in der Komödienstraße Nro. 97 und 99 dem neuen Theatergebäude gegenüber gelegene, vom Grunde neu aufgebaute Haus, mit Ausgang auf die Burgmauer gegen dem neuen Lustiggebäude, ist aus freier Hand zu verkaufen. Die Verkaufsbedingungen sind bei mir zu vernehmen. Hahn, Notar.

Morgen früh 9 und Nachmittags 3 Uhr, so wie die folgenden Tage in denselben Stunden, Möbelversteigerung in dem Thiriart'schen Hause in der Komödienstraße. Am 25. d., Morgens, wird zugleich eine kleine Bibliothek ausgesetzt. Köln, 23. Oktober 1828. Fier, Notar.

Bekanntmachung.

Die Verrichtung der Wegwärterarbeit auf der 4ten Strecke der Bezirksstraße Nro. 1, anfangend mit Nro. 80 bei Pingsdorf und endigend mit Nro. 106 im Walde, also eine halbe Meile, soll dem Mindestfordernden in Verding gegeben werden und es ist hierzu der Termin auf Dienstag den 28. d. M., des Vormittags um 10 Uhr, in dem Gasthause bei Hrn. Weißweiler zu Brühl anberaumt.

Köln, den 19. Oktober 1828

Der Königl. Wegebaumeister, König.

Es sind zwei wohl meublirte Zimmer auf Severinsstraße Nro. 154, dem Karmeliten-Gymnasium gegenüber, zu vermietthen.

Bei Antiquar Späner ist zu haben: Handbuch der theoretischen Chemie, von Gmelin. 2te Aufl. Frankf. 1822. 2 Bde. Halbleder. 2 Thlr. 10 Sgr. Berzelius, Versuch über die Theorie der chemischen Proportionen und über die chemischen Wirkungen der Elektricität, nebst Tabellen, übers. v. Blöde, Dresden 1820, 1 Thlr. 10 Sgr. Ein schöner gold. Ring mit einem Diamantsteine, 10 Thlr. Eine ausgespielte treffliche Guitarre, 6 Thlr. Eine idem 3 Thlr. Ein Jagdgewehrchen mit silb. Beschläge, 4 Thlr. Sechs schöne Gemmen, 6 Thlr. Eine Sammlung der schönsten Musikalien für Guitarre-Sola, 2 Thlr. 10 Sgr.

Dem verehrungswürdigen Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich eine Holzhandlung auf der Breitenstraße in No. 127 in Köln etablirt habe.

Man findet bei mir jederzeit ein großes Lager von trocknen Tannenbörd, geschnittenem Bauholz und Stämmen vorräthig.

Durch gute Waare, billigste Preise und reelle Bedienung werde ich mich bestens zu empfehlen suchen.

Ludwig Hoffmann.

Ein Haus für eine stille, nicht gewerbetreibende Familie, beinahe in der Mitte der Stadt, ganz in der Nähe einer der Hauptkirchen gelegen, steht zu verkaufen. Auskunft gibt Herr Baumeister Seydel, am Altenmarkt No. 9.

In einem hiesigen Handlungshause wird zum Erlernen der Comptoir-Arbeiten ein Lehrling gesucht. Auch kann derselbe gegen billige Vergütung Kost und Logis erhalten.

Bekanntmachung.

Die Unterzeichneten beehren sich, einem verehrungswürdigen Publico ergebenst anzuzeigen, daß bei ihnen alle Sorten Breslauer, Danziger, Italienischer und Französischer Viqueurs, ingleichen Bischofs- und Punsch-Essenz, wie auch Rhum und Franzbranntwein, in der besten Qualität und zu billigen Preisen zu haben sind. Sie versprechen prompte Bedienung und erwarten Dero geehrten Aufträge.

Gebrüder Simons, in Düren.

Das auf dem Buttermarkt dahier unter No. 5 (ehemalige Nummer 1296) gelegene Haus, steht aus freier Hand zu verkaufen, allenfalls auch unter annehmblichen Bedingungen zu verpachten. Bescheid darüber bei Herrn Advokat-Anwalt Sitt, an St. Maria im Kapitolio.

Wohnungs-Veränderung.

Daß ich meine Wohnung vom Weidmarkt No. 35 in die Schillerergasse No. 46 verlegt habe, mache ich ergebenst bekannt.

Joh. Wilhelm Mack, Sattler.

Auch steht bei Obengenanntem der erste Stock zu vermieten und gleich zu beziehen.

Zimmer zu vermieten, der Minoriten-Kirche gegenüber No. 23.

Ein Studirender sucht einen Kollegen als Theilhaber eines Logis, worin zwei zu einem ganz billigen Preise aufgenommen werden. Auf der Hochstraße No. 95.

Das in der Marzellenstraße No. 61. gelegene Haus ist sehr billig zu verkaufen. Bescheid hierüber in der Breitenstraße No. 23.

Am Hof No. 36 können einige studirende Herren in Kost und Logis kommen.

In einer Apotheke wird ein Lehrling gesucht. Näheres zu erfahren bei W. J. Moll.

Eine Person, die gut Kochen versteht und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht einen Dienst als Köchin. Nähere Auskunft bei der Expedition.

Am nächsten Samstag den 25. Oktober, Vormittags 10 Uhr sollen auf dem Heumarkt hieselbst etwa 16 ausrangirte Pferde des 4. Dragoner-Regiments öffentlich gegen baare Zahlung verkauft werden.

Ein großer Glasschrank, 12 Fuß hoch, 14 1/2 Fuß lang und 12 Zoll tief, so wie ein Laden von Eichenholz, anhabend 100 Schubladen sammt Theke und verschiedenen Geräthschaften stehen wegen Geschäfts-Veränderung zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition.

Von einem hiesigen Handlungshause wird ein junger Mensch in die Lehre gesucht. Die Expedition sagt, welches.

Nähe bei der Karmeliter-Schule steht ein Zimmer zu vermieten und kann gleich bezogen werden. Die Expedition sagt, wo.

Rheinwein.

Nebst den bekannten Weinen à 5 Sgr. wird auch ein reiner 1825r à 6 Sgr. das Quart, fastweise billiger, in der Rheingasse No. 7 außer dem Hause verzapft.

Vom künftigen Sonntage den 26. October i. M. an, und so lange die Rheinbrücke stehen wird, alle Sonn- und Feiertage Thee- und Kaffee-Gesellschaft, nebst Harmonie-Musik und sonstigen Erfrischungen im Marienbildchen zu Deuß.

Seit dem 1. d. M. habe ich meine Wirthschaft an Herrn J. G. Königs abgetreten. Allen denen, die mich mit ihrem Zuspruch beehrten, sage ich meinen verbindlichsten Dank, und bitte, das mir geschenkte Wohlwollen auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Summersbach, den 16. October 1828.

J. W. Broelemann sel. Wittwe.

In Beziehung auf vorstehende Anzeige empfehle ich meinen

Gasthof zum Bergischen Hofe

unter Zusicherung reeller Bedienung einem geehrten Publikum bestens.

J. G. Königs.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß bei dem am 4. November d. J. zu Gürzenich bei Düren Statt findenden Viehmarkte, welcher uns zahlreichen Zuspruch verspricht, nachstehende Preise ertheilt werden:

- 1) Für die größte Anzahl Kohlen eine schöne Peitsche;
- 2) Für das zum Verkauf aufgestellte schwerste fette Schwein, eine silberne Denkmünze.

Standgeld wird nicht erhoben.

Gürzenich, den 15. October 1828.

Der beigeordnete Bürgermeister, Schildmer.

Geschäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete hat die Ehre, ein verehrliches Publikum von der Eröffnung seines Geschäfts in Kenntniß zu setzen, bestehend in allen Sorten goldenen, silbernen und Crizot-Taschenuhren, französischen und wiener Pendules und Gemälde-Uhren, so wie allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln mit Musik, als Dosen, Necessaires etc. Durch mehrjährige Erfahrung in diesem Geschäftszweige, und durch seine Verbindung mit den ersten Fabriken, in den Stand gesetzt, gute garantirte Waare zu den billigsten Preisen zu liefern, bittet er um geneigten Zuspruch und verspricht, seine verehrten Herren Abnehmer in jeder Hinsicht zu befriedigen.

David Landau,

Schnurgasse Lit. G. No. 82 in Frankfurt a. M.

Anstellungsgesuch.

Ein württemberg'scher Schreiber, der gegen zehn Jahre die ersten Stellen bei administrativen und verrechnenden Beamten bekleidete, in neuerer Zeit aber Kommissionen im Rechnungswesen, so wie Renovationen aller Art besorgte, und sich über Kenntnisse und Moralität mit den günstigsten Zeugnissen achtungswürdiger Beamten auszuweisen vermag, wünscht bei einer Gutsherrschaft als Beamter, Verwalter oder Inspektor, oder aber auch bei einem bedeutenden Fabrik- oder Kommissions-Geschäft als Buchhalter angestellt zu werden. Er vermag erforderlichen Falls eine Caution von baaren 1000 Fl. einzulegen. Nähere Auskunft gibt auf frankirte Anfragen Joh. Roesch, bei Herrn Buchhändler F. D. Funke in Krefeld.

Zu vermieten und gleich zu beziehen: eine stille, freundliche Wohnung von 7 Zimmern, mit Küche, Keller, Speicher, Stallungen und Hiemsen, großem Hofraum, und außerdem noch zwei geräumige Keller in der Nähe des Doms und des Justizgebäudes. Bescheid unter Kettenhennen No. 7.

Der drei zum Theil neu tapezirte Zimmer enthaltende erste Stock, das Erdgeschöß und der Keller eines in der Mitte der Stadt gelegenen Hauses, werden an unverheirathete Personen oder an eine stille Haushaltung, ohne Mobilitäten zur Jahresmiete angeboten. — Allenfalls würde auch der Rest des Hauses, aus drei Zimmern im zweiten Stocke und einem geräumigen Speicher bestehend, mitvermietet werden. Die Zeitungs-Expedition gibt nähere Anweisung.

Zu vermieten

fünf Zimmer mit Kuche, Küche, Keller und Speicher, bei Joseph Peters, große Budengassen-Ecke No. 25.